

Oberst i. G.

Heinrich Borgmann

geb. 15.08.1912 Angermünde

gest. 05.04.1945 Magdeburg



Heer

Führer der V.G.D. "Scharnhorst"

RK 19.07.1940 Oberleutnant

071. EL 11.02.1942 Hauptmann

Auszeichnungen

EK II am 14.09.1939

EK I am 28.10.1939

Infanterie-Sturmabzeichen in Silber am 03.10.1940

Verwundetenabzeichen 20.07.1944

Dienstauszeichnung IV.Klasse am 02.10.1936

Deutsches Sportabzeichen in Bronze am 02.10.1930

Ostmedaille 1942

Beförderungen

1932 Soldat

1933 Gefreiter

1934 Unteroffizier

1934 Fähnrich

1935 Leutnant

1938 Oberleutnant

1940 Hauptmann

1943 Major

1944 Oberstleutnant i.G.

1945 Oberst i.G. posthum

Ritterkreuz als Chef 9. / I.R. 46

Eichenlaub als Kommandeur III./ I. R. 46,

Borgmann trat 1932 in das I.R. 5 ein, 1935 zum Leutnant befördert, wurde er in das I.R. 46 versetzt. Bei Kriegsbeginn war er Chef der 9. Kompanie. Heinrich Borgmann nahm am Polenfeldzug und am Frankreichfeldzug teil. In den Kämpfen am Lys-Kanal führte er einen Angriff erfolgreich durch, was zum Zusammenbruch der dortigen Feindstellungen führte. Zu Beginn des Rußlandfeldzuges war er Führer der Radfahr-Abteilung und dann Kommandeur des III. Bataillons. Kurz vorher schwer verwundet, erfolgte im Juli 1942 seine Kommandierung an die Kriegsakademie in Berlin. Anschließend wirkte er als Ib und Ia bei verschiedenen Divisionen im Osten. Am 1. Oktober 1943 erfolgte seine Ernennung zum Adjutanten des Heeres im Führerhauptquartier. Als Oberstleutnant wurde er beim Anschlag auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 durch die explodierende Bombe schwer verwundet. Nach seiner Genesung wurde er als Oberst Kommandeur der Infanterie-Division "Scharnhorst". Auf dem Weg zu seiner Division ist er bei einem Tieffliegerangriff gefallen, er wurde in Berlin beigesetzt.